

■ WOHNEN

■ PFLEGEN

■ SERVICE

Nr. 4 / 2025



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Bei uns



*„Sommer ist, was in deinem
Kopf passiert“*

Wise Guys



Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) 2

„Sommer ist, was in deinem Kopf passiert...“

Es ist Sommer | Wise Guys 4

„Schatzkiste“ | Sommerliche Worte zum Zugreifen 5

Sommerperspektiven im EAZ 6

Blühende Vielfalt im Dietrich Bonhoeffer Haus | Andreas Sienel 8

Was macht im Sommer Freude? | Mieter*innen Betreutes Wohnen 10

Garten-Treff geht mit den Jahreszeiten | Kevin Becker 12

Impressum:

Erscheinungsweise: 6 x jährlich
Auflage: 1.200 Exemplare
Herausgeber: Ev. Altenzentrum
Diakonieverein Bruchsal e.V.
Redaktion: Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P.,
Dr. Astrid Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann
Redaktionsschluss: 14.07.2025

Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ

Titelseite: Adobe Stockfoto © elgun

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder.
Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil

Inhalt



Lust auf weniger Papier?
Die „Bei uns“ können Sie jetzt auch auf digitalem Wege erhalten. Und nicht nur die „Bei uns“, sondern auch weitere interessante, aktuelle und hilfreiche News, Tipps und Hinweise. Neugierig geworden?

Gleich anmelden für unseren Newsletter unter www.eaz-bruchsal.de

Leben & Berichten

Vom FSJ in die Ausbildung Samson Biskup	14
Demenz-Kurs für Mitarbeitende der Polizei Dr. Astrid Röck	16
Einladung zur Lesung Veranstaltung zum Welt-Alzheimerstag	17
Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz Heike Waterkamp	18
Gottesdienste	24
Spende	25



Liebe Leserinnen und Leser,

„Sommer ist, was in deinem Kopf passiert!“

singt „Wise Guys“, eine der bekanntesten A-cappella-Gruppen, die sich vor Jahren aufgelöst hat und zu der auch ich eine persönliche Verbindung habe.

Geht es Ihnen auch so? Den Sommer genießen mit allem, was er zu bieten hat. Häufig draußen sein, die Natur wahrnehmen, die Blütenpracht sehen, Früchte schmecken, kühle Getränke und gutes Essen mit Freunden gemeinsam genießen.

Und doch, bei allem gehört auch der Kopf dazu. Welche Gedanken treiben mich? Lenken mich die Gedanken ab vom Eigentlichen?

Vom Wesentlichen? Vom Wichtigen? Vom Moment?

Liebe Leserinnen und Leser, ich lade Sie ein, mit der Ihnen vorliegenden „Bei uns“ einzutauchen in viele Gedanken zum Sommer, denn „Jetzt ist Sommer“!

Schon an dieser Stelle danke ich allen Leserinnen und Lesern, die uns Texte und gute Gedanken zum Sommer zugesendet haben und manchen Tipp parat halten.

Gerne danke ich Andreas Sienel, der sich verantwortlich zeichnet für die Bepflanzung der Pflanzkübel auf der Südseite des Dietrich Bonhoeffer Hauses.

Die Bilderserie zur Vielfalt unserer Pflanzen auf den Dachgärten und der Garten-Gruppe lässt unseren Gedanken freien Raum.



Berichte aus der Fachwelt und Begegnungen der Menschen zeigen wieder einmal die Vielfalt des gelebten Daseins im Ev. Altenzentrum.

Auf den Titel dieser Ausgabe „Bei uns“ bezogen liegt es auch an uns selbst, ob es bei uns Sommer im Inneren und Äußeren wird.

„Jetzt ist Sommer
Egal, ob man schwitzt oder friert:
Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.
Es ist Sommer! Ich hab das klargemacht:
Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.“
(Wise guys)

Ihnen und uns allen eine gute Sommerzeit!
Bleiben Sie behütet.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Christian Waterkamp

Es ist Sommer

Sonnenbrille auf und ab ins Café,
wo ich die schönen Frau'n auf der Straße seh.
Dann ,n Sprung mitten rein in den kalten Pool
und ,n Caipirinha - ziemlich cool!
Sonnenmilch drauf und ab zur Liegewiese,
wo ich für mich und Lisa eine Liege lease.
Wir lassen uns gehn und wir lassen uns braten -
alles And're kann ,ne Weile warten...
Und wenn nix draus wird wegen sieben Grad,
dann kippen wir zu Haus' zwei Säcke Sand ins Bad.
Im Radio spielen sie den Sommerhit -
wir singen in der Badewanne mit:

Ich mach' mir lieber meine eig'ne Wetterlage,
wenn ich mir immer wieder sage:

Jetzt ist Sommer!
Egal, ob man schwitzt oder friert:
Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.
Es ist Sommer!
Ich hab das klar gemacht:
Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.

(...)

Jetzt ist Sommer!
Egal, ob man schwitzt oder friert:
Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.
Es ist Sommer!
Ich hab das klar gemacht:
Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.



Zum Song



Text und Song: Wise Guys
<https://youtu.be/h0YGhpaWspU?feature=sharedh0YGhpaWspU?feature=shared>

Sonnendach auf und ab ins Cabrio,
doch ich hab keins, und das ist in Ordnung so,
weil der Spaß daran dir schnell vergeht,
wenn's den ganzen Sommer nur in der Garage steht.
Manchmal, wenn ich das Wetter seh',
krieg ich Gewaltfantasien, und die Wetterfee
wär' das erste Opfer meiner Aggression,
obwohl ich weiß: Was bringt das schon,
wenn man sie beim Wort nimmt und sie zwingt,
dass sie im Bikini in die Nordsee springt?

Ich hab das klar gemacht:
Sommer ist, wenn man trotzdem lacht.
Scheiß aufs Wetter, egal ob man friert:
Sommer ist, was in deinem Kopf passiert.
Es ist Sommer!
Ab ins Gummiboot -
der Winter hat ab sofort Hausverbot! ...

„Der Sommer macht den Menschen zum Träumer“

Paul Keller

eingereicht von Gudrun Hammer

Sommertag

Süßer Heckenrosenduft
liegt am Morgen in der Luft
und ich schnuppere verzückt,
fühle mich total beglückt.

Es hat Regen über Nacht
welke Blüten frisch gemacht.
Endlich, denke ich erfreut,
so ein schöner Tag ist heut.

Mit der Lieblingskaffeetasse
sitze ich auf der Terrasse,
lausche einem Frühkonzert,
das die Amsel mir beschert.

Schön ist so ein Sommertag,
schiebt ins Abseits alle Sorgen.
Dankbar bin ich, mir geht's gut,
tanke Kraft und frischen Mut.

Ach, ich könnt vor Freude singen,
alles wird mir heut gelingen,
danke schön, du Rosenduft
in der frischen Morgenluft.

Regina Meier zu Verl

eingereicht von Gisela Steiger

Der Weizen wächst mit Gewalt;
darüber jauchzet jung und alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.

Lied „Geh aus mein Herz und suche
Freud“, Strophe 7
eingereicht von Heidi Dietze

(...)

„Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn, Bruder Sonne;
er ist der Tag, und du spendest
uns das Licht durch ihn.
Und schön ist er und strahlend
in großem Glanz, dein Sinnbild,
o Höchster.

(...)

Franz von Assisi

eingereicht von

Pater Gerold Schafbuch

Kraichgau im Sommer

Die Sonne strahlt vom wolkenlosen Himmel.
Die Hitze brütet über goldenen Getreidefeldern.
Ohne leichte Brise rascheln die Halme nicht.
Die Stille macht schläfrig.
Am Horizont lockt ein Wolkenrand mit Schatten.

Gedichtet und eingereicht von Hildegard Frenzl

Sommer

Singe, meine liebe Seele,
Denn der Sommer lacht.
Alle Farben sind voll Feuer,
Alle Welt ist eine Scheuer,
Alle Frucht ist aufgewacht.

Singe, meine liebe Seele,
Denn das Glück ist da.
Zwischen Ähren, welch ein Schreiten!
Flimmernd tanzen alle Weiten,
Gott singt selbst Hallelujah.

Otto Julius Bierbaum

eingereicht von Dr. Marie-Luise Werner

1. Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden wohl untern
Linden
zur Abendzeit.

2. Da haben wir so manche Stund
gesessen da in froher Rund
und taten singen, die Lieder klingen
im Eichengrund.

3. Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es
lenken,
er hat die Gnad.

Volkslied „Kein schöner Land“,
Strophe 1-3

eingereicht von Siegfried Isken



1



2



3

SOMMERPERSPEKTIVEN IM EAZ

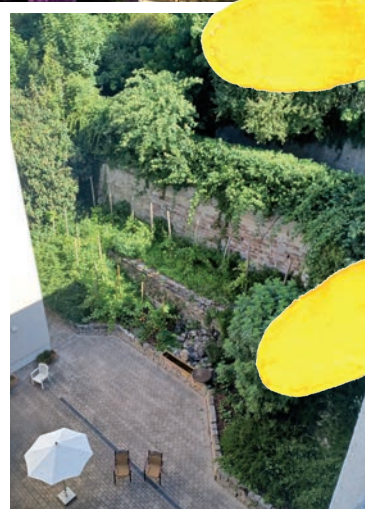


5

- 1 Terrasse Wohnbereich 13, Luise Rinser Haus
- 2 Ausblick Betreutes Wohnen Luise Rinser Haus
- 3 Blick auf Dietrich Bonhoeffer Haus
- 4 Dachgarten Franziskus Haus
- 5 Ausblick Betreutes Wohnen Luise Rinser Haus
- 6 Luise Rinser Haus (links), Weineck (rechts)
- 7 Betreutes Wohnen Luise Rinser Haus
- 8 Blick auf den Wasserlauf und das Franziskus Haus
- 9 Fußgängerweg vor dem Ev. Altenzentrum
- 10 Dachterrasse Dietrich Bonhoeffer Haus
- 11 Dachgarten Franziskus Haus
- 12 Übergang Franziskus Haus zum Belvedere
- 13 Dachgarten Franziskus Haus
- 14 Dachgarten Dietrich Bonhoeffer Haus
- 15 Matthias Claudius Haus



6



7



8



9



10



4



12

14



13

15



11

10

Blühende Vielfalt im Dietrich Bonhoeffer Haus

Andreas Sienel

- Dipl.-Ing. (FH) Landespflege
- Roland Stärk GmbH



Mit dem Frühling 2024 hat das Dietrich Bonhoeffer Haus des EAZ einen weiteren Schritt in seiner Sanierung erlebt – diesmal in ganz besonderer Form: Die 115 Pflanzkübel auf den Südterrassen wurden im März 2022 und April 2024 liebevoll mit einer großen Vielfalt an Stauden, Gräsern und Sträuchern neu bepflanzt.

Hierbei wurden neun verschiedene Bepflanzungsarrangements entwickelt, welche aufeinander abgestimmt auf den fünf Stockwerken angeordnet wurden, um ein harmonisches Gesamtbild zu erzielen. In jedem Kübel fanden zwei größere Gehölze mit verschiedenartigen Wuchs- und Blühformen sowie Stauden und Gräser Verwendung. Zusätzlich erfolgte auf jeder Terrasse die Pflanzung eines Solitärgehölzes (Amberbaum, Felsenbirne, Roter Fächerahorn), welche in neu aufgestellten größeren Pflanzgefäßen ihren Standort fanden.

Die Auswahl der Pflanzen folgte dabei einem klaren Konzept: Verwendet wurden unter anderem Bartblume (Caryopteris), Eibisch (Hibiscus syriacus), Flieder (Syringa meyeri), Japanische Blütenkirsche (Prunus serrulata), Lavendel (Lavandula angustifolia), Salbei (Salvia), Steppenheide (Genista), Lampenputzergras (Pennisetum), Heiligenkraut (Santolina), Prachtstorchschnabel (Geranium „Rozanne“). Diese Pflanzen sind nicht nur pflegeleicht und zum Teil wintergrün, sondern bringen mit ihren Düften, Farben und unterschiedlichen Wuchsformen auch Leben und Atmosphäre auf Balkone, Terrassen und Gemeinschaftsflächen.

Besonders schön: Einige Pflanzen wachsen elegant über die Brüstungen hinweg und schaffen so ein Gefühl von Leichtigkeit und Naturverbundenheit.

Die Artenvielfalt unterstützt Insekten wie Bienen und Schmetterlinge, was gerade in der Stadt von großer Bedeutung ist. Aber nicht nur die Natur profitiert: Der Anblick von Blüten und das Riechen von vertrauten Kräuterdüften haben eine nachgewiesene positive Wirkung auf das Wohlbefinden, gerade bei älteren Menschen.



„So wurde durch die abwechslungsreiche Pflanzung nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet – sie ist auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Bewohner*innen des Hauses.“

Solitiergehölze

Roter Fächerahorn
Kupfer-Felsenbirne
Amberbaum

Gehölze/ Kleingehölze/ Sträucher

Fleischbeere
Portugiesische Lorbeerkirsche
Purpurroter Perückenstrauch
Strahlen-Ginster
Bartblume
Säulen-Eibe
Japanische Scheinquitte
Rosen-Eibisch
Kleinblättriger Spindelstrauch
Flieder ‚Palibin‘
Heiliger Bambus
Berg-Kiefer, Klostergrün‘
Breitwüchsige Lorbeerkirsche
Frühjahrsduftblüte
Japanische Blütenkirsche
Nelkenkirsche ‚Kanzan‘
Weißblätt. Rotholziger Hartriegel
Sternchenstrauch
Holunder ‚Black Lace‘
Kriechmispel ‚Skogholm‘
Immergrüne Kriechmispel

Stauden / Gräser

Lavendel ‚Hidcote Blue‘
Rosmarin
Gewürzsalbei
Großwurzelliger Storchschnabel
Graue Heiligenblume
Bergenie
Storchschnabel
Herbstfett henne ‚Herbstfreude‘
Schleifenblume ‚Schneekissen‘
Rutenhirse ‚Heavy Metal‘
Blauschwingel
Moskitogras
Federborstengras ‚Hameln‘
Rotblättriges Purpurglöckchen



115 Pflanzkübel an den Südterrassen des Dietrich Bonhoeffer Hauses mit einer großen Vielfalt an Stauden, Gräsern und Sträuchern

So wurde durch die abwechslungsreiche Pflanzung nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet – sie ist auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Bewohner*innen des Hauses.

Wir freuen uns sehr, dass wir bei diesem besonderen Projekt mitwirken durften und dabei unsere gärtnerische Handschrift einbringen konnten – als sichtbares Zeichen unseres Engagements und unserer Verbundenheit mit dem Dietrich Bonhoeffer Haus.

Was macht in diesen Tagen des Sommers Freude?

*Wir haben bei unseren Mieter*innen des Betreuten Wohnens nachgefragt!*

Da ich von Geburt aus ein Sonnenkind bin (Geburtstag im Juli), liebe ich die Sonne von Kindheit an. Man lag mit Freunden jeden Nachmittag am Baggersee und wetteiferte, wessen Haut am schnellsten braun wurde. Heute muss ich es büßen mit Hautkrebs.

Bei den hochsommerlichen Temperaturen fange ich schon vor dem Frühstück mit Trinken an. Wasser mit ausgepresster Zitrone. Der Sonne gehe ich den ganzen Tag aus dem Wege und wenn, dann nur gut behütet und mit Sonnenbrille beim morgendlichen Einkauf. Den Abend verbringe ich oft auf meinem Balkon. Auch fahre ich öfters mit Freunden am Spätnachmittag nach Forst in den Tierpark, um beim Sonnenuntergang die Heimkehr der Störche zu betrachten. Mit einem „Schleckeis“ versehen setze ich mich auch schon morgens mal in den kühlen Schloßgarten. Auch der Stadtgarten mit seinem alten Baumbestand, wo ab und zu auch die Sonne durchscheint, lädt mich zum Verweilen ein. Und immer habe ich ein Getränk dabei.

Mein Tipp im Sommer für Andere

Mein Motto ist: „Wie beginnt man den Morgen? Positiv!“
Eine alte Bauernregel sagt: „Was der Juli (Heuert) nicht kocht, kann der September nicht braten.“ (Heuert ist ein altes Wort für Juli)
Mein nicht allzu ernst nehmendes Rezept: Kalte Küche mit Durchzug (auch zum Abnehmen geeignet)

Adalbert Schuhmacher

Erinnere dich!

Es war eine schöne Zeit mit den jungen Leuten zusammen zu sein. Die vielen Proben von Frühling bis zum Sommer.

Dann auf der Bühne zu stehen, die zwei Vorstellungen mit Applaus der Zuschauer zu erleben. Werde diese Zeit nicht vergessen und den schönen Abschluss am 23. Juni mit der Theaterbande. Erinnere mich gerne an die Zeit! Danke an die Landesbühne!

Margot Weindel

Was mir im Sommer besonders Freude macht?

- bei offenem Fenster schlafen
- vom Sonnenaufgang geweckt werden
- selbst gesäte bunte Blumen auf dem Balkon
- leichte Kleider tragen
- Freilicht-Aufführungen besuchen, z. B. Landesbühne, Koralle, Ballett, Konzert

Rudolf Loew

Das Erleben und die Bewunderung der Natur (Blumen, Bäume, etc.) und des blauen Himmels macht mir in diesen Tagen besonders Freude. Auch genieße ich den Sonnenschein.

Mein Tipp für Andere: Eine „Auszeit“ zu nehmen und am quellenden Wasser sich erfreuen an den bunten Seerosen im Teich und ringsum die Natur zu bewundern mit - oder - in Dankbarkeit.

Gudrun Hammer

Mir macht besonders Freude, wenn ich im Sommer morgens bei geöffneten Fenstern Klavier spielen kann.

Siegfried Isken

In diesen Tagen des Sommers macht mir besonders Freude, gegen Abend mit Freunden in ein gemütliches Gartenlokal einzukehren und über alte Zeiten zu plaudern!

Gisela Steiger

Ich genieße jetzt im Sommer besonders...

- ...die langen Tage. Man begegnet mehr Leuten unterwegs, das ist schön!
- ...die Vielfalt an Blumen und das verschiedene Grün an den Bäumen und Sträuchern
- ...Schwimmen, da fühlt man sich so leicht
- ...Abends noch einen Spaziergang machen und die Stille genießen

Anita Weber

Weil ich abends und morgens ein Lied singe, und ein wenig durch das Kirchenjahr „wandere“, mache ich im Sommer Station am Lied: „Geh aus, mein Herz und suche Freud...“ Ich gehe entlang an den 15 Strophen und staune über die lebendigen Schilderungen der „Gottesgaben“, obwohl Paul Gerhardt die schwere Zeit nach dem 30-jährigen Krieg erlebte, in der er Frau und vier seiner fünf Kinder verlor. Weitergehend spüre ich bei den Strophen seine Sehnsucht nach dem „himmlischen Garten“, die ich auch teile. Doch lebe ich noch gerne.

Meine Tipps im Sommer:

- Freuen an dem vielen Grün in und um das Haus und dem ganzen Gelände
- Danken für das Wasser zum Trinken, Erfrischen und Duschen
- Danken für das Wachsen des Getreides auf unseren Feldern

Heidi Dietze

Ich freue mich sehr, wenn es im Sommer überall grünt und blüht und die Ernte heranreift.

Sehr dankbar bin ich für die so schönen, naheliegenden Parkanlagen, wo man immer ein schattiges Plätzchen findet, um der Hitze zu entgehen. Ideal um ein bisschen zu lesen und den Vogelstimmen zu lauschen.

Besonders gefällt mir auch der Rosengarten beim Schloss, der zum Verweilen einlädt.

Loni Schäfer

Wie das ganze Jahr über machen wir auch im Sommer an mehreren Tagen in der Woche in den früheren Morgenstunden ca. zwei Stunden im Feld Wanderungen mit Stöcken.

Wenn es nicht zu heiß ist, sind wir auch gerne auf unserer Terrasse und betrachten unsere eingepflanzten schönen Blumen. Das geht natürlich nur, wenn der Wind nicht so stark ist. Man kann sonst den Sonnenschirm nicht öffnen, da er beschädigt werden könnte.

Unser Tipp im Sommer:

Bei warmem Wetter ist viel Trinken für ältere Menschen sehr wichtig!

Ehepaar Heidrun und Adolf Kohler

In den Tagen des Sommers freue ich mich, dass es abends wieder länger hell ist. Ich liebe die wärmeren Tage. Ich beneide Länder mit ausgeglichenem Klima.

In einer Schulklasse sagte ich mal zum Scherz „Mir ist es in Deutschland zu kalt. Drei Monate Winter und neun Monate zu kalt. Ich wandere aus in das warme Gran Canaria!“ Da riefen die Schüler: „Wir gehen mit!“ Über den Sommer zu schelten, habe ich nie geduldet.

Mein Tipp im Sommer?

Wie man sich die Hitze vom Leibe hält, dafür gibt es genügend Informationen, notfalls fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

In der Pfingst-Sequenz heißt es:

„In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.“

Ich wünsche dem geneigten Leser innere und äußere Sonne.

Pater Gerold Schafbuch

Ab Februar bis weit in den Herbst: Es gibt immer etwas zu tun!

Bau eines eigenen Hochbeetes...



Säen, pflegen und staunen...



Den lauschigen Gartenplatz genießen...



„Sommer ist, was in deinem Kopf passiert...“



Früchte zu Marmelade verarbeiten...



...und sicherlich noch vieles mehr!

Garten-Treff der Wohnbereiche im Dietrich Bonhoeffer Haus geht mit den Jahreszeiten

Nach unseren gärtnerischen Erfahrungen der letzten Jahre war es für uns selbstverständlich, auch in diesem Jahr wieder mit Bewohner*innen im „Garten-Treff“ aktiv zu sein.

Bereits im Februar starteten wir mit den ersten Überlegungen und Planungen. Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass die Aufzucht und das Wachsen in Töpfen alleine nicht optimal ist. Deshalb hatten wir in diesem Jahr ein neues Ziel: das Bauen und Nutzen von Hochbeeten!

In gemeinsamer handwerklicher Arbeit wurden Hochbeete aus alten Paletten gebaut. Nach dem Streichen, Auskleiden und Füllen konnten erste Pflänzchen der Vorzucht einziehen. Mittlerweile wachsen die

Pflanzen richtig gut und wir können uns an unserem „grünen“ Platz so richtig wohlfühlen.

Denn im Garten-Treff wird nicht nur gearbeitet: wir genießen einfach den lauschigen Ort inmitten unserer Pflanzen. Dabei darf auch mal ein alkoholfreier Cocktail serviert werden, ein Eiskaffee genossen oder sich an einem kühlen Fußbad erfrischt werden.

Und natürlich wollen wir demnächst auch ernten! Probesthalber haben wir bereits Marmelade aus einer Fülle an Mirabellen hergestellt. Einfach toll, mit dem Lauf der Jahreszeiten „im Grünen“ zu wirken und gemeinsam die Kraft der Natur bewundern zu dürfen.

Kevin Becker

- Betreuungsassistent

Meine Tipps zum Start für die neuen Azubildenden

„Hab Geduld - mit dir selbst und anderen. Du wirst nicht alles sofort können. Fehler sind Teil des Lernprozesses. Pflege ist ein Beruf, in dem du jeden Tag wachsen darfst.“



„Pflege ist mehr als „waschen und anziehen“. Du begleitest Menschen in den wichtigsten Momenten ihres Lebens – mit Herz, Verstand und Fachwissen.“



„Behalte deinen Humor und deine Freude. Es wird schwere Tage geben, aber auch viele schöne. Halte an dem fest, was dich für diesen Beruf begeistert hat.“



Talia Tasdere

- Auszubildende
- Ausbildungsbotschafterin

Adobe Stockfoto © Nicole Lienemann

Vom FSJ in die Generalistische Ausbildung

Samson Biskup war bis Ende Juli für ein Jahr im Freiwilligen Sozialen Dienst im EAZ und startet Anfang August seine Ausbildung „Generalistische Pflege“ bei uns. Wir haben mit ihm gesprochen zu seiner Motivation und seinen Erfahrungen.

Herr Biskup, wie kamen Sie auf die Idee, Ihr FSJ im EAZ zu absolvieren?

In der Schule habe ich ein Praktikum machen müssen und habe dieses im EAZ absolviert. Da habe ich schnell gemerkt, dass mich die Interaktionen mit den Bewohner*innen beglückten und mir die Arbeit mit alten Menschen Freude macht. Ich interessiere mich auch sehr für die medizinischen Themen der Pflege und so wusste ich ziemlich schnell, dass ich die Ausbildung in der „Generalistischen Pflege“ machen wollte. Da ich nach meinem Realschulabschluss aber noch zu jung war für den Start der Ausbildung, habe ich mich für das Freiwillige Soziale Jahr entschieden.

Ende Juli endet das FSJ. Hatten Sie im Laufe des Jahres Zweifel an Ihrer Entscheidung?

Ich hatte nicht direkt Zweifel, aber natürlich gab es auch Situationen, die schwierig für mich waren. Ich musste auch erst lernen, mir Hilfe und Unterstützung einzufordern. Es war für mich ein Entwicklungsprozess, im Team offen über Schwierigkeiten zu sprechen. Die guten Erfahrungen damit haben mich aber bestärkt.

Gab es besonders schwierige Situationen?

Der erste Kontakt mit dem Sterben hat mich sehr herausgefordert. Als eine Bewohnerin verstorben ist, hat mich das sehr bewegt. Es war gut, zu erleben, dass mich das Team auf dem Wohnbereich so gut begleitet hat. Auch habe ich zuhause in der Familie Rückhalt erlebt. Meine Mutter hat gerade ebenfalls ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau abgeschlossen, mit ihr kann ich mich sehr gut über den Pflegealltag austauschen.

Was motiviert Sie zum Start der Ausbildung?

Ich freue mich sehr auf die Ausbildung, vor allem, um in allen Bereichen mehr zu lernen. Die medizinischen Themen der Pflege, aber auch z. B. Kinästhetik interessieren mich sehr. Bewusst habe ich mich für die Altenpflege entschieden, da ich Menschen gerne über einen längeren Zeitraum begleiten möchte. Nach der Ausbildung kann ich mir vorstellen, mich weiter zu qualifizieren und mehr Verantwortung zu übernehmen.

Was macht Ihnen im Alltag auf dem Wohnbereich besonders Freude?

Nachmittags bieten wir unseren Bewohner*innen einen „Nachmittagskaffee“ im Wohnzimmer an. Hier ergibt sich für mich oft die Gelegenheit zu einem längeren Gespräch mit einem Bewohner oder einer Bewohnerin. Ich glaube, das kann ich gut: Zuhören und Geduld haben im Gespräch.

Was machen Sie gerne, wenn Sie nicht im EAZ sind?

In meiner Freizeit koche ich sehr gerne und gehe mit Freunden in Restaurants.

Vielen Dank für das Gespräch! Wir wünschen Ihnen einen guten Ausbildungsstart!

Wir gratulieren zum Abschluss! Schüler*innen bestehen erfolgreich die Prüfungen



Abschluss Altenpflegehelfer*in

Mirella Feicht
Adil Halilovic
Anil Ranasinghe (nicht auf den Fotos)
Fatmire Sadiki
Liuba Achirus
Andriana Cacesov (nicht auf den Fotos)



Pflegefachfrau (Generalistische Ausbildung)

Desiree Biskup (nicht auf den Fotos)

Abschluss der Weiterbildung zur Leitung einer Funktionseinheit

Lucas Grassel
Bahrudin Sivic
Daniela Lipai

Wie gehe ich mit Menschen mit Demenz in meinem Berufsalltag im Polizeidienst um?

Kompaktkurs Demenz für Mitarbeitende des Polizeireviers Bruchsal

Im Ev. Altenzentrum arbeiten wir seit vielen Jahren in gutem Kontakt mit dem Polizeirevier Bruchsal zusammen. Immer mal wieder wird die Polizei kontaktiert, z. B. wenn Bewohner*innen das Haus verlassen haben und nicht auffindbar sind, wenn Bürger*innen auf einen hilfebedürftigen Bewohner des EAZ in der Stadt treffen oder ein Diebstahl gemeldet wird.

Als Demenz Kompetenz Zentrum mit zwei Wohngruppen für Gerontopsychiatrische Pflege war es uns ein Anliegen, den Mitarbeitenden der Polizei einen Einblick über Symptome und Diagnose der Demenz zu geben sowie hilfreiche Tipps und Hinweise zu Umgang und Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Im Gespräch konnte Dr. Waterkamp den Revierleiter Jürgen Conrad schnell begeistern, sodass wir im Rahmen von zwei Terminen jeweils ca. 15 Teilnehmende des Polizeireviers bei uns im EAZ begrüßen durften.

Im ersten theoretischen Kursteil wurden grundsätzliche Informationen zur Erkrankung (Ursachen, Symptome, Prophylaxe, Herausfordernde Verhaltensweisen und Tipps im Umgang und Kommunikation) besprochen. Auch wurde ein Fallbeispiel aus dem Berufsalltag veranschaulicht und selbstverständlich konnten die Teilnehmenden ihre Fragen einbringen.

Im Anschluss fand der praktische Teil im Foyer Franziskus Haus statt, wo wir eingeladen waren, mit Bewohner*innenn ge-

meinsam in großer Runde zu kegeln. Die Teilnehmenden konnten in dieser Situation Verhalten und Kommunikation der Bewohner*innen als auch der Mitarbeitenden der BTA beobachten. Spaß am gemeinsamen Spiel und eine gute Portion Humor haben Hemmschwellen schnell abgebaut. In einer abschließenden Reflexionsrunde konnten die Wahrnehmungen ausgesprochen und Fragen geklärt werden.



Über das Interesse der Mitarbeitenden des Bruchsaler Polizeireviers haben wir uns sehr gefreut und sind bereits im Austausch über die Fortsetzung des Angebots.



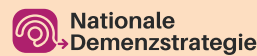
Revierleiter Jürgen Conrad im Gespräch mit Dr. Christian Waterkamp und Dr. Astrid Röck



Veranstaltung zum Welt-Alzheimerstag 2025

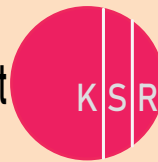


www.deutsche-alzheimer.de



www.nationale-demenzstrategie.de

KreisSeniorenRat
Landkreis Karlsruhe e.V.



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

DEMENZ
KOMPETENZ
ZENTRUM

Lesung der Autorin

Wie ein kräftiger Sturm wirbelt die Diagnose Demenz das Leben der Betroffenen, aber auch ihrer Familien durcheinander. Die Journalistin Peggy Elfmann kennt die Gefühle, Gedanken und Sorgen, mit denen Angehörige leben: Als ihre Mutter mit nur 55 Jahren an Alzheimer erkrankte, war das ein Schock für die damals 32-jährige. Doch heute weiß sie, dass das Leben auch mit Alzheimer gut sein kann.

In ihrem Buch erzählt sie die Geschichte von Anfang an. Sie beschreibt die Herausforderungen, die mit der fortschreitenden Demenz auftreten, und welche Lösungen sie und ihre Familie gefunden haben.

Die Autorin liest aus ihrem Buch und steht für Fragen zur Verfügung.

„Mamas Alzheimer und wir“
mit Peggy Elfmann



22. September 2025
16.30 Uhr

Alle Interessierten sind
herzlich eingeladen!

Ev. Altenzentrum
Foyer Franziskus Haus
Huttenstr. 43A, Bruchsal



Die Veranstaltung
ist kostenfrei

Schutz vor Gewalt am Arbeitsplatz – Bildungsangebot zur Deeskalation für Mitarbeitende in der Pflege

Im Rahmen der täglichen Herausforderungen in der Pflege erleben Mitarbeitende oft schwierige Situationen und Konflikte mit Bewohner*innen, Zu- und Angehörigen oder Kolleg*innen. Diese beeinträchtigen den Arbeitsalltag, das Wohlbefinden der Beteiligten und stellen eine Belastung dar. Gegenüber anderen Arbeitsbereichen ist die Wahrscheinlichkeit des Auftretens aggressiver Verhaltensweisen und angespannter Situationen in allen Systemen des Sozial- und Gesundheitswesens deutlich erhöht. Weshalb jede Einrichtung eine besondere Verantwortung trägt, professionell mit dieser Thematik umzugehen.

So wurde im vergangenen Jahr im EAZ der Prozess ‚Schutz vor Gewalt‘ erarbeitet, kommuniziert und umgesetzt. Eine Maßnahme darin ist, Mitarbeitenden Kenntnisse in Deeskalation zu vermitteln, um sie auf gewaltauslösende Situationen vorzubereiten und Wege im Umgang zu finden.

Mit Marc Schuler haben wir einen kompetenten Dozenten gewinnen können. Er verfügt als Gesundheits- und Krankenpfleger einer beschützenden gerontopsychiatrischen Akutstation über langjährige Erfahrung in der Konfliktbewältigung und Kommunikation mit Menschen in psychischen Ausnahmesituationen. Herr Schuler ist qualifiziert im Bereich Deeskalation und Selbstschutz. In seiner Fortbildung vermittelt er den Teilnehmenden praxisorientierte Methoden, um in Konfliktsituationen trotz hohem Stress ruhig und lösungsorientiert zu



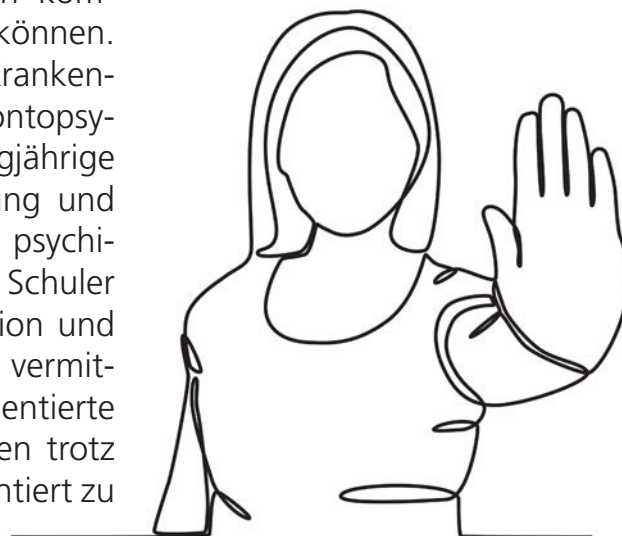
Heike Waterkamp

- Leitung Personalentwicklung und Qualitätsmanagement

DEESKALATION ist eine Maßnahme, welche die Entstehung oder die Steigerung von Gewalt und Aggressionen erfolgreich verhindern kann, um psychische oder physische Beeinträchtigungen oder Verletzung eines Menschen zu vermeiden, wann und wo immer das möglich ist.

handeln, die Kommunikation zu verbessern und eskalierende Situationen zu deeskalieren. Fortbildungsinhalte sind Grundlagen der Konfliktkommunikation, Deeskalationstechniken, praktische Übungen und Fallbeispiele sowie Stressbewältigung für Pflegepersonen.

In diesem Jahr bieten wir unseren Mitarbeitenden der Pflege fünf inhouse Fortbildungstage zur Deeskalation an. Die Anmeldungen zu diesem Angebot machen deutlich, dass das Interesse groß ist und Bedarf besteht, sich mit dieser Thematik lösungsorientiert auseinanderzusetzen.



Die Fortbildung „Deeskalation“ war gerade für mich als Betreuungsassistentin im geriatrischen Bereich sehr hilfreich. Wir sind täglich mit herausfordernden Situationen konfrontiert und sollten diese Situationen entschärfen oder am besten schon im Voraus verhindern. Der Dozent konnte uns mit vielen Fallbeispielen aus seiner beruflichen Laufbahn das Thema näherbringen.

Wichtige Grundsätze der Deeskalation im geriatrischen Bereich sind:

- Frühe Erkennung: auf Anzeichen beginnender Unruhe, Aggression, Körperanspannung, veränderte Mimik, erhöhte Lautstärke achten
- Verständnis der Ursache: Gründe für Verhalten und Gefühle verstehen und wiedergeben (Spiegeln)
- Ruhige und klare Kommunikation
- Körperliche Distanz
- Deeskalierende Maßnahme z.B durch Ablenkung

Sylvia Steffen

- Mitarbeiterin Betreuungsassistentenz Wohnbereich 21

Was nehme ich persönlich mit?

- Das eigene Verhalten und wie man auf eine Situation reagiert ist letztendlich entscheidend für den Ausgang der Situation
- Als Betreuende die entgegengebrachte Aggression nicht persönlich nehmen, sondern als Hilferuf wahrnehmen
- Wir sind dafür zuständig, Hilfen anzubieten, um sicher aus der Situation herauszukommen

Deeskalation in der Pflege – Schutz und Prävention

Deeskalation bedeutet, Gewalt oder Aggression frühzeitig zu verhindern oder zu reduzieren, um psychische und körperliche Schäden zu vermeiden. Gerade im Pflegebereich sind viele Mitarbeitende bereits mit Formen von Gewalt konfrontiert worden – oft, ohne diese als solche wahrzunehmen. Dabei sind verbale Übergriffe ebenso schwerwiegend wie körperliche Gewalt.

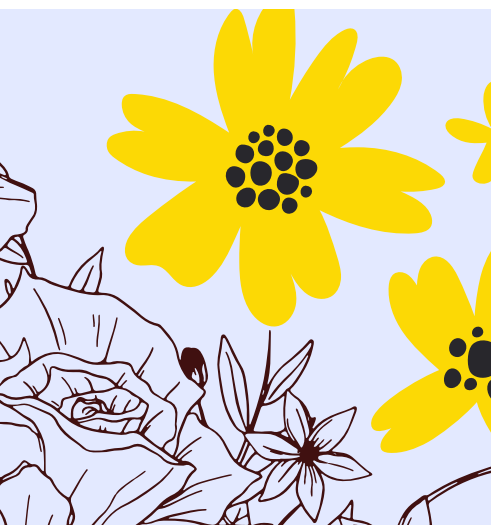
Deshalb ist es von großer Bedeutung, die Mitarbeitenden frühzeitig für dieses Thema zu sensibilisieren und ihnen geeignete Maßnahmen an die Hand zu geben, um solche Situationen am besten zu vermeiden.

Sollte eine Eskalation dennoch nicht zu verhindern sein, ist es entscheidend zu wissen, wie man sich selbst angemessen schützen kann. Eine gezielte Schulung im Bereich Deeskalation ist daher ein unverzichtbarer Bestandteil der Prävention im Pflegealltag.

Ich fand die angebotene Fortbildung sehr informativ und interessant. Sie hat mir gezeigt, dass Gewalt in der Pflege leider kein Einzelfall ist und der Selbstschutz hohe Bedeutung hat. Jede und jeder von uns hat ein ganz eigenes Empfinden und seine eigenen Grenzen, die zu respektieren sind.

Anastasia Fuchs

- Pflegefachkraft Wohnbereich 13



Sommercafé für Bewohner*innen mit Demenz und ihre Zu- und Angehörigen

Unter dem Motto „Lichtmomente“ haben die Wohnbereiche 21 und 22 ihre Bewohner*innen sowie Zu- und Angehörige zum Sommercafé mit Eisschokolade und Eisbecher eingeladen. Den Lauf der Jahreszeiten bewusst erleben und die „kleinen“ Momente im Miteinander genießen stand im Fokus der Angebote. Ob mit oder ohne Sonne - es waren schöne Nachmittage für alle Beteiligten!



„Bei uns unterwegs“...

Liebe Leserinnen und Leser der „Bei uns“,
gerne möchten wir wieder zur Beteiligung an der
Sommer-Aktion „Bei uns unterwegs“ aufrufen!

Ein Urlaub steht an oder eine kleine Auszeit? Sie er-
leben in diesen Tagen des Sommers kleine Freuden?

Ein Treffen im Eiscafè, ein Besuch im Freibad oder
die Auszeit im Garten? Nehmen Sie uns mit! Wie?

Ganz einfach: Heft „Bei uns“ mitnehmen, Foto ma-
chen und das Foto einsenden an
dr.roeck@eaz-bruchsal.de

Die Fotos wollen wir im Heft veröffentlichen.

Wir freuen uns über zahlreiche Einsendungen und
danken im Voraus herzlich dafür!

Ihr Redaktionskreis „Bei uns“

*Die „Bei uns“ war unterwegs mit
Monika Ukalovic in dem kleinem Ort Brela
in Dalmatien (Kroatien)*



*Herzlichen
Glückwunsch
zur Geburt!*

Karina Marie

geboren am
14. Juni 2025
2820 g
49 cm

Wir gratulieren herzlich
unserer Mitarbeiterin
Marilena Sime (WB 22)



Wer bin ich? Jeden Tag eine neue Erkenntnis

Jetzt im Alter denke ich oft über mich nach und erkenne, wie bestimmend ich oft in jungen Jahren war. Meine Gedanken dazu kamen durch den Artikel von Dietrich Bonhoeffer in einer der letzten Ausgaben „Bei uns“. Außerdem hat mich und mein ganzes Leben das Buch „Onkel Toms Hütte“ geprägt. Mit welcher Liebe und mit welchem Vertrauen (auch im Glauben) die Romanfigur gelebt hat. Da sehe ich Parallelen zu Dietrich Bonhoeffer.

Wir erwarten immer, dass unser Umfeld so handelt, wie wir es gerne hätten. Dabei ist jeder Mensch ein eigenes Individuum, auch ich. Oft wünsche ich mir keine Enttäuschungen mehr. Doch ich habe noch einen wachen Verstand, um zu begreifen, dass Enttäuschungen zum Leben gehören. Und ich habe festgestellt, der enttäuschende Mensch ist trotz allem in meinem Herzen.

Oft ist es schwierig, Enttäuschungen zu verarbeiten. Es steht schon in der Bibel geschrieben: Verzeihen ist wichtig, auch mir selbst für meine Unzulänglichkeiten. Jeden Tag habe ich eine neue Chance, für mich etwas zu verändern. Jeder Mensch muss für sich seinen Weg erkennen und dafür einstehen. Jeder Mensch ist für sein Leben selbst verantwortlich. Gelassenheit ist der erste Schritt ruhiger zu werden.

Heute im Alter sehe ich viele Dinge gelassener. Ich lebe jetzt schon 2,5 Jahre im Wohnbereich 5 im Dietrich Bonhoeffer Haus und habe es nicht bereut, in die Stat. Pflege gegangen zu sein. Danke für meine Familie, die mich nimmt, wie ich bin.

**Vergeben und Verzeihen kennt keine Zahl noch ein Ende.
Vergebung ist ohne Anfang und ohne Ende. Sie geschieht täglich unaufhörlich, denn sie kommt von Gott.**

Dietrich Bonhoeffer

„Ich kann ihnen vergeben! Ich wünschte, sie könnten sich selbst vergeben, aber das können sie nicht.“

„Onkel Toms Hütte“, 1852 von Harriet Beecher Stowe

„Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Nicht bis siebenmal, sage ich dir, sondern bis siebenmal sieben“

(Mt 18,21)



Adobe Stockfoto © Bigbag and Sandbag

Christina Fischer

- Bewohnerin Wohnbereich 5

Unsere Bewohnerin Christina Fischer ist am 15 Juli verstorben.

Frau Fischer hat das Heft „Bei uns“ mit vielen Beiträgen im Laufe der letzten Jahre bereichert und hat uns in den Gesprächen mit ihren inspirierenden Gedanken sehr beeindruckt. Wir danken der Familie für das Einverständnis zur Veröffentlichung ihres letzten Beitrags.

Ehrenamtliche der türkischen Gemeinde Iuden wieder zum Beisammensein ein



Seit vielen Jahren kommen ehrenamtlich Mitarbeitende der Türkischen Gemeinde Bruchsal regelmäßig zu uns ins EAZ, um unsere aus der Türkei stammenden, bzw. muslimischen Bewohner*innen zu besuchen. Dabei spielen auch religiöse Feiertage eine wichtige Rolle.

Auch durch das Engagement unserer Mitarbeiterin der Betreuungsassistenz Sare Daglar hat sich eine regelmäßige gemeinsame „Teestunde“ in großer Runde mit allen Ehrenamtlichen der Türkischen Gemeinde sowie unseren türkischstämmigen Bewohner*innen etabliert.

So fand auch im Juni wieder diese gemeinsame Runde statt mit vielen kulinarischen Köstlichkeiten. Unsere teilnehmenden Bewohnerinnen genießen den Nachmittag in dieser Runde und fühlen sich mit ihren Wurzeln wahrgenommen und geehrt.

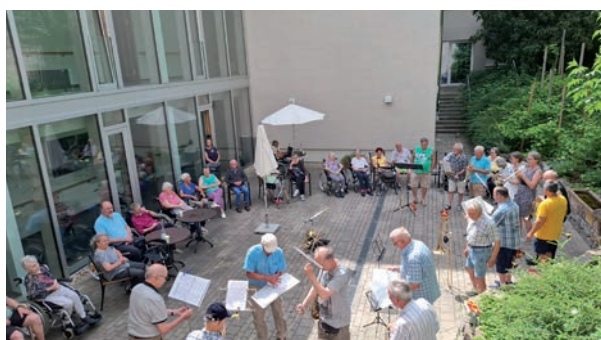
Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



Seniorenbläserkreis erfreut Bewohner*innen

Im Juli durften wir zum wiederholten Mal den Seniorenbläserkreis bei uns im EAZ begrüßen. Bei herrlichem Sommerwetter erfreuten die engagierten Musiker „Open Air“ zahlreiche Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen sowie Zu- und Angehörige. Dabei machten die Bläser

Station im Foyer und Innenhof Franziskus Haus, im Foyer Luise Rinser Haus sowie im Weineck Dietrich Bonhoeffer Haus. Was für eine Freude!



August

Samstag	02. August	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	03. August	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	09. August	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	10. August	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	16. August	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	17. August	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	23. August	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	24. August	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	30. August	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	31. August	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek

September

Samstag	06. September	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	07. September	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	13. September	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pfarrer Bopp
Sonntag	14. September	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	20. September	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	21. September	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek
Samstag	27. September	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	28. September	9.30 Uhr	Erntedank- Gottesdienst	Dr. Waterkamp

Fortlaufend

Mittwoch & Freitag	9.30 Uhr	Ev. Andacht	Im Wechsel: Pfarrer Nasarek Präd. Burgstahler
Dienstag	9.30 Uhr	Kath. Andacht	Pater Dieudonné

DURCHATMEN am Frei-Tag-Abend im Andachtsraum Franziskus Haus

- **Freitag, 1. August** **18.30 Uhr**
- **Freitag, 5. September** **18.30 Uhr**
- **Freitag, 7. November** **18.30 Uhr**

Neue Ideen wachsen lassen: Ihre Spende „schafft Hoffnung“!

Jeden Tag aufs Neue wachsen im Ev. Altenzentrum Ideen und Visionen. Visionen von dem, was vielleicht bisher noch niemand erprobt und realisiert hat.

Wir sind offen für neue Ideen. Und wir sind gespannt. Aber jede Idee braucht einen Anfang. Sie können uns dabei unterstützen, diesen Ideen einen Anfang zu schenken.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Lebendigkeit und Mut für Neues. Ihre Spende schafft Hoffnung!



Adobe Stockfoto © strichfiguren

Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung
BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers
Zahlungsempfänger
DIAKONIEVEREIN BRUCHSAL e. V.
IBAN des Zahlungsempfängers
DE74 6729 2200 0072 4588 00
BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers
GENODE61WIE
Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer -noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)
Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname
IBAN des Kontoinhabers

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
DIAKONIEVEREIN BRUCHSAL e. V.		
IBAN		
DE 74 6729 2200 0072 4588 00		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
GENODE61WIE		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
SPENDE 9901		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
		08
Datum	Unterschrift(en)	

(Quittung bei Bareinzahlung)



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus



Dietrich Bonhoeffer Haus

Stationäre Pflege
Gerontopsychiatrische Pflege
 Marc Duttenhofer
 Ltd. Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-211
 m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Johannes Dick
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-1411
 j.dick@eaz-bruchsal.de

Betreutes Wohnen
 Elvira Hüttner
 Sozialdienst
 Tel.: 07251/9749-1245
 e.huettner@eaz-bruchsal.de

Demenz Kompetenz Zentrum
 Heike Klinger
 Gerontopsych. Fachkraft
 Tel.: 07251/9749-234
 demenz@eaz-bruchsal.de

Personalentwicklung und Qualitätsmanagement
 Heike Waterkamp
 Leitung
 Tel.: 07251/9749-231
 h.waterkamp@eaz-bruchsal.de



www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv

Diakoniestation
Ambulante Pflege
 Cosmina Schmidt
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-310
 diakoniestation@eaz-bruchsal.de

Org. Nachbarschaftshilfe
 Tel.: 07251/9749-300
 nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

Ev. Altenzentrum
Diakonieverein Bruchsal e.V.
 Dr. Christian Waterkamp
 Vorstand (CEO)
 Tel.: 07251/9749-216
 dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Vorstandssekretariat
 Claudia Weinmann
 Tel.: 07251/9749-216
 c.weinmann@eaz-bruchsal.de

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal
www.eaz-bruchsal.de



■ **WOHNEN**
 ■ **PFLEGEN**
 ■ **SERVICE**



Ev. Altenzentrum Bruchsal
 Diakonieverein Bruchsal e.V.

